

Reise ins Schoko-Museum

Die Bewohner des Hauses Elisabeth zu Besuch im Schokoladenmuseum in Halle:

Woher kommen die süßen Dickmacher? Das wollte nicht nur Christa Reier, Bewohnerin des Hauses Elisabeth des Burghofes wissen, sondern auch die anderen Mitreisenden, die zu dieser sehr interessanten Fahrt nach Halle in das Schokoladenmuseum mit dabei waren. Die Ergotherapeutin Dagmar Völlmer und ihr Team hatten sich diese Überraschung einfallen lassen, um wieder einmal etwas Besonderes für die Bewohner des Hauses bieten zu können.

Bei der dort organisierten Führung geleitete ein Mitarbeiter die Gruppe durch die Geschichte der Schokolade. Von Mittelamerika über Frankreich nach Deutschland kam das erst bitter, scharfe und dann süße Getränk nach Deutschland.

Seit 1804 werden in Halle erlesene Schokoladenspezialitäten gefertigt. Bei der heutigen Fertigung konnten die Gäste sogar ein wenig zusehen. Durch große Fenster konnte man in die Halle mit den

Fließbänder sehen, auf denen die süßen Köstlichkeiten ihre Gestalt annehmen und verziert werden.

Zum Staunen wurden die Besucher gebracht, als sie die größte Hallorenkugel besichtigen konnten und mehrere Wahrzeichen von Halle in heller und dunkler Schokolade gefertigt waren. Eine in natürlicher Größe hergestellte Dame aus Schokolade weckte ganz besonderes Interesse natürlich bei dem einzigen mitreisenden Mann, Helmut Gotschling. Er fand sie zum Anbeißen.

Fast die Sprache verschlagen hat es allen, als es die Runde in das Schokoladenzimmer führte. Der Duft stieg sofort in die Nase. Geschirr aus Schokolade, Tapete und Möbel, so etwas hatte noch keiner gesehen. Sogar die Decke war aus weißer Schokolade. Das machte natürlich Appetit und der konnte bei der kleinen Verkostung gestillt werden. Unter vielen Variationen war es schwer zu wählen und zu entscheiden, was man aus dem Verkauf denn für die Lieben mitnehmen soll.

Anneliese Klose, Schönebeck



Herta Ihlau steht vor der süßen Qual der Wahl. Foto: Anneliese Klose